

Die Kennkarte

von Michel Déon

Regie: Mathias Neumann

Komposition: Louis Freichel

Produktion: HR 1963, 55 Minuten

Wer kann heute existieren, ohne seine Existenz durch eine Kennkarte zu legitimieren? Mit dieser Frage wird Anastasius van Badbum (verkörpert durch Jürgen von Manger) eines Tages konfrontiert. Ihm nämlich fehlt eine solche Legitimation.

Um diesem Missstand abzuhelpfen, beschließt er, schnell ein Polizeirevier aufzusuchen. Ein halbwegs wohlwollender Inspektor verspricht, Anastasius van Badabum behilflich zu sein. Verlangt wird als erstes die Vorlage entsprechender Papiere, die die Existenz begründen, damit sie durch eine Kennkarte nachgewiesen werden können. Anastasius bedauert, solche Papiere nicht zu besitzen, worauf der Inspektor bedauert, keine Kennkarte ausstellen zu können. Anastasius möchte sich daraufhin verabschieden. Doch da die Hüter des Gesetzes nun von der fehlenden Kennkarte wissen, darf er die Straße nicht mehr betreten. Wenn er bliebe, würde man ihn schließlich rauschmeißen, wenn er ginge, würde man ihn schließlich reinschmeißen - ins Gefängnis. Eine verteuflte Situation!

Inspektor: Jürgen von Manger

Anastasius van Badaboum: Heinz Schacht

1. Greis/Stimme: Werner Xandry

2. Greis: Karl Luley

3. Greis: Friedrich Kolander

Frau Pickenholz: Elisabeth Kuhlmann

Josefine van Badaboum: Marlis Schoenau

Alte Dame: Lotte Brackebusch

Stimme: Friedel Weih

Stimme: Anneliese Weißpfennig

Stimme: Ernst Altmann

Stimme: Toni Porzehl

Stimme: Lars Doddenhof